

M. 154.

Umts- und Unzeigeblatt für den Bezirk Calw.

66. Jahrgang.

Erfdeint Dienstag, Donnerstag und Camstag. Die Einrudungsgebuhr beträgt im Begirt und nachfter Ums gebung 9 Big. bie Zeile, fonft 12 Pfg.

Donnerstag, den 31. Dezember 1891.

Abonnementspreis viertelichtlich in ber Stabt 90 Bfg. und 20 Big. Tragerlohn, burch bie Boft bezogen De. 1. 15, fonft in gang Burttemberg Mt. 1. 85.

Amtlide Bekanntmadungen.

Bekanntmadjung,

betreffend die Bertrauensmänner der Bürtt. Invaliditätes und Altereversicherungsanftalt.

Das in Nro. 148 bes Calwer Wochenblatts veröffentlichte Verzeichniß der Vertrauensmänner der Invaliditäts= und Altersversicherungsanstalt ist folgen- bermaßen zu berichtigen:

Bezirk 1. Statt Louis Stroh, Fabrikant in Calm, ist zu setzen: Heinrich hand, Stadtpfleger in Calm.

Bezirk 5. Statt Jacob Faut, Amtsbiener in Liebels: berg, ist zu sehen: Jacob Funk, Amts: biener in Liebelsberg.

Bezirk 11. Statt Gottlieb Gauß, Oberfäger in Oberreichenbach, ist zu setzen: Gottlieb Gauß, Oberfäger in Unterreichenbach.

Calm, ben 26. Dezember 1891.

R. Oberamt. Supper.

Der Bezirkstrankentaffe, der Bezirkstranken: pflege, der städtischen Krankenpflege und den Ortsbehörden für die Arbeiterverficherung

gehen durch die Post als Jahresbedarf für 1892 je 36 Stück Formulare für Bezugsurkunden zum Bezug von Beitragsmarken der Württembergischen Versicherungsanstalt gegen Bezahlung mit dem Auftrag zu, gemäß § 11 der Geschäftsanweisung A für die Krankenkassen und § 17 der Geschäftsanweisung B für die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung wie disher soson nach Vollendung des vierwöchigen Einzugsgeschäfts die für die Krankenkasse, beziehungsweise Ortsbehörbe für die Arbeiterversicherung auf den nächsten Sinzugstermin erforderlichen Marken der vier Lohnklassen zu kaufen und die abgestempelten Bezugsarkunden an den Bezirksvertreter (ein Exemplar) einzusenden, beziehungsweise (das zweite Exemplar) zu den Rechnungsakten zu bringen.

Calw, ben 29. Dezember 1891. R. Oberamt. Supper.

Die Ortsvorfteher

werden aufgefordert, die Sportelverzeichnisse pro. ult. Dezember 1891 alsbald abzuschließen und im Auszug unter Anschluß der Sportelgelder hierher vorzulegen.

Wo Fehlurkunden in Betracht kommen, wird barauf hingewiesen, daß auch beren Ausstellung auf Grund des zur Zeit geltenden allgemeinen Sportelgesehes vom 16. Juni 1887 zu erfolgen hat.

Calm, ben 30. Dezember 1891.

R. Oberamt. Supper.

Neujahr 1892.

Ein würd'ger Greis sitt reisefertig auf der Schwelle, Die tiefgefurchte Stirn ruht in der magern Hand. Ein Jüngling nähert sich berselben Stelle Mit blondem Lockenhaupt und flatterndem Gewand.

"Sei mir gegrüßt!" spricht biefer, "bist so traurig,

Und blickt voll Mitleid auf des Greises Silberhaar; "Ich bin ein müder Mann, mein junger, stolzer Falter," Spricht jener ernst, "man nennet mich das alte Jahr!" "Das trifft fich herrlich!" ruft ber Jüngling froh

beweget, "Ich bitt um beinen Segen, bin das neue Jahr; Hab' lang den Wunsch, Dir zu begegnen, schon geheget, Neich' jett zum biedern Gruß mir Deine Rechte dar!

Berzeihe, wenn ich Dir ben Herrscherstab entwinde! Ich folg' gehorsam höh'rer Weisung so wie Du, Wenn wieder diese Stunde mächtig dröhnt, dann finde, Auch ich nach mühesam vollbrachtem Berk die Ruh.

Teil mir, ich bitte Dich, von dem, was Du erfahren, Doch ein'ge Körnlein tiefer, edler Weisheit mit! Ich werde dankbar stets im Herzen sie bewahren Und darnach richten meines Wandels ernsten Schritt!

Biel Großes, Schönes, Gutes hoffe ich zu schaffen, Mir fehlet bazu weder Kraft noch stolzer Mut. Zuerst gebiet ich Halt bem Raffeln mit dem Waffen, Nicht fließen sehen will ich rauchend Menschenblut!"

"Auch meine Bruft war einft geschwellt von hohen Blänen,"

Entgegnet drauf der Greis mit traurig müdem Blid, "War jung und schön wie Du und pries mit Freudenthränen

Begeistert Gott und mein erhaben herrscherglud.

Doch wenig nur von bem, was ich so heiß erstrebte, Ward mir vergönnt im Licht der Wirklichkeit zu schau'n, Obgleich ich grübelnd manche lange Nacht durchlebte, Des Schlass beraubt bis an das helle Morgengrau'n.

Glaub' mir, das Menschenvolk macht einem was zu schaffen!

Laut schreit es hier nach Frieden, lauter bort nach Kampf,

Kaum ruh'n im schwergeprüften Chile mal bie Waffen, Da raucht in Ufrika und China Pulverdampf.

Reuilleton.

Radbrud verboten.

Rapitan Herbold's Tochter.

Novelle von F. Herrmann. (Fortsetzung.)

Rapitan Berbold faß im bequemen Sausrod auf bem Sopha und blies machtige Dampfwolfen aus feiner turgen Seemannspfeife. Der Schein ber Lampe fiel voll auf fein rundes, ehrliches Beficht, auf bem ein heller Wiberfchein von Bufriedenheit und Lebensfreude zu glangen ichien. Elsbeth aber machte fich vorläufig noch in bem ichmacher beleuchteten Sintergrunde bes Bimmers zu ichaffen, wo ein blant geputter Deffingteffel über bem Spiritusflammchen fummte und brobelte. Sie hatte bem Gafte bei feinem Gintrutt freundlich bie Sand gereicht, und fie hatte fich in liebenswürdiger Beise ben Anschein gegeben, als ob fie feine Berlegenheit garnicht bemerte. Und es bedurfte benn auch wirklich nur einer fehr furgen Beit, um biefe Berlegenheit bes kleinen Schreibers ganz und gar zu verscheuchen. Kapitan herbold verwidelte ibn in ein febr eifriges und tieffinniges Gefprach über bie wunderbaren Dinge, von benen er heute in einem alten Buche gelesen hatte, und Elsbeth trug unterbeffen einen Abendimbiß auf, welcher Johannes Jasmunds wenig verwöhnten Gaumen eitel Nektar und Ambrofia bunkte, obwohl er nicht ben geringsten hunger verspürte und im Unschauen von Elsbeths wundersamer Schönheit immer weber bas Effen und Trinten vergaß.

Ueber ben schmächtigen, schüchternen Menschen war eine merkwürdige Heiterkeit gekommen. Ohne bazu aufgesordert zu sein, sprach er ganz offen und rückaltlos über seine Bergangenheit und seine Berhältnisse. Er erzählte, wie er seine Elternbie ihm durch eine Epidemie entrissen worden waren, als er noch in der Wiege lag, überhaupt nicht gekannt habe, und wie grausam hart und entbehrungsreich seine Kindheit und seine erste Jugend gewesen sei. Mit leuchtenden Augen schilderte er die Mühseligkeiten und die schweren Kämpse, welche es ihn gekostet hatte, sich hier und da mit seinen geliebten Büchern beschäftigen zu bursen, und sich in heimlich burchwachten Nächten Kenntnisse anzueignen, die seine Erzieher und Lehrmeister für einen so armen Teusel ganz überflüssig erachtet hatten.

Dabei schien es ben unansehnlichen Erzähler jedesmal wie eine Inspiration zu überkommen, wenn er bemerkte, daß Elsbeths schone Augen freundlich und teilnehmend auf ihn gerichtet waren. Dann nahm seine Beredtsamkeit einen beinahe seurigen Charakter an, und er fand oft so schone und treffende Worte, daß Kapitan Herbold mit einer Mischung von Staunen und Bewunderung auf daß häßliche, von Sommersprossen übersäete Gesicht seines Gastes blickte.

Und wie es bei solchen Gesprächen zu gehen pflegt, ließ auch ber biedere Rapitan selber mit der Geschichte seiner Schickfale nicht lange auf sich warten. Auf Jasmunds bescheibene Frage, ob er den Arm in seinem Beruse verloren habe, nickte er ein paar Mal in unverkennbarem Stolz mit dem grauen Kopfe und sagte, nache bem er ein paar tiese Züge aus seiner Thonpseise gethan:

"Wie ein Soldat auf dem Schlachtselde — das will ich meinen! Einundzwanzig Jahre lang habe ich mein Schiff mit Ehren geführt, wie ein General seine Armee, und daß wir Beide doch endlich in einem ehrlichen Kampse unterlagen, das rechne ich mir nicht zur Schande, denn der und schlug, war der liebe Herrgott selber, und wenn er einmal seinen Arm erhoben hat, so sind ihm die sestesen Schiffsplanken und die kräftigsten Seemannsknochen nichts wie zerbrechliches Glas."

"So war es Ihr eigenes Schiff, herr Rapitan, bas Ihnen zu Grunde gegangen ift ?" fragte Jasmund, um feine Teilnahme an Herbold's Schidsal zu beweisen."

"Mein eigenes? Rein! 3ch stand im Dienst bes großen Schiffstheders Werner Beterfen, und er pflegt noch immer, wenn ich ihn am Dritten eines jeden Monats besuche, zu mir zu sagen: "Ihr seid allemal ber beste und zwerlässigste Rapitan ge-

LANDKREIS Kreisarchiv Calw

nmel,

1g

r. P.

rat one ugund ichtire ire. ing me. Im Diten von Europa späht ber Bar nach Beute; Mit gier'gen Blicken schaut er aus nach Oft und West; Das beutsche Reich verschläng am liebsten er noch heute, Gäb' morgen gern dem Greis am goldenen Horn ben Reit.

Der falsche Fuchs, ber Franzmann, led't dem Bet bie Pfote, Und friecht schweiswedelnd vor dem dummen, groben

Bieh,

— Das Kriechen ist ja heutzutage in der Mode —
Das deutsche Reichsland friegt indeß der Franzmann nie.

Der Dreibund müht sich ab, ben Frieden zu erhalten, Ein ebel Werk, an Arbeit ein gar hartes Stück, Bu zahlreich sind die problematischen Gestalten, Die erhossen durch den Bölkermord ihr Glück.

Thu' Deine Pflicht und laß ben lieben Herrgott walten!

Der Krieg entzieht bem Bölferleben Kraft und Saft; Drum gieb Dir Müh', ben goldnen Frieden zu ershalten,

Beih' biefem eblen Zwede Deine volle Kraft!"

"Hab vielen Dank für Deines Mundes weise Lehren" Spricht unser Jüngling tief bewegt, "mich ruft die Bflicht!

Die Stunde schlägt, leb' wohl! Dein Wort halt ich in Ehren! Auf Wiedersehn im Schoß der Zeit! vergiß mein

nicht!"

K. R.

Cages-Menigkeiten.

[Amtliches aus bem Staatsanzeiger.] Bei ber fürzlich vorgenommenen ersten Prüfung für ben höheren Justizdienst ist u. a. Kandidaten für besfähigt erkannt worden: Wieland, August, von Oftelsheim, DA. Calw.

Altenfteig, 29. Dez. Ginmeihung ber Lotalbahn Ragold - Altenfteig. Ein ichones Fest murbe gestern in hiefiger Stadt gefeiert, bas ber Eröffnung ber Lotalbahn Nagolb-Altenfteig. Schon Morgens in ber Frühe verfündeten Böllerichuffe und bie Klänge ber Tagmache, daß für ben Tag etwas Besonderes bevorftehe, schon fruhe waren überall in ber Stadt gahlreiche Sande thatig, um ber Stadt ein Festfleid ju verleihen, ichon in ber Morgenftunde tamen Leute aus ben umliegenden Dörfern in bie Stadt, um ben erften Gifenbahngug in Altenfteig an= fahren ju feben. Die Witterung, welche bei ber geftrigen Eröffnungsfeier herrichte, ließ nichts zu wünschen übrig, angenehmer Sonnenschein trug wefentlich zur hebung ber Feier bei. Bahlreiche Ginladungen gur Teilnahme an ber Feier waren feitens ber Stabt= gemeinde Altenfteig ergangen; bie von auswärts erfchienenen Festgäfte, Bertreter ber f. Minifterien ber auswärtigen Angelegenheiten und ber Finanzen wurden um 12 Uhr durch eine Abordnung von Altensteiger herren, an beren Spite ber Stadtvorstand, Stadt= ichultheiß Welter, war, auf bem Bahnhof in Nagold begrüßt; vor Abfahrt bes Eröffnungszugs murben die Festgafte von ber Stadtgemeinde Altenfteig in ben Räumen bes Bahnhofwartesaales festlich bewirtet; um 121/2 Uhr fette fich ber Festzug, bis auf ben letten Plat befett, in Bewegung. Auf allen Stationen wurde er von einer bichtgebrängten Menge mit Soch= rufen empfangen; bie Schulfinder, geführt von ihren Lehrern, fangen in Ebhaufen und Berned nach Ginlaufen des Bugs die Königshymne 2c. Auf bem Bahnhof Altenfteig erwarteten die bürgerlichen Kol= legien, die zahlreichen Bereine der Stadt und die Schuljugend ben Festzug, nach beffen Ginlauf ber Stadtvorftand eine Begrugungsansprache an die Fest: gafte hielt, welche von Direttor v. Balg mit bem Bunsche erwiedert wurde, die neu eröffnete Gisenbahn möge ununterbrochen eine Quelle bes Wohlftandes für Altenfteig und ben Begirk bilben. Rach einem Umzug burch die hauptstraßen ber Stadt sammelten fich bie Festteilnehmer zum Festessen im Gafthof zum Waldhorn. Der erfte Trinkspruch, ausgebracht von Stadtschultheiß Welker, galt G. Dlaj. bem Ronig. Reg.=Praf. v. Luz, ber Landtagsbgeordnete bes Be= zirks, gebachte in längerer Rebe bes Ministerpräsidenten Freiherrn Dr. v. Mittnacht, auf letteren ein Soch ausbringend. L.=Ger.=R. Freiherr v. Gültlingen fprach feine volle Anerkennung aus gegenüber bem Mini: fterium bes Innern für bas Entgegenkommen gegenüber der f. Eisenbahnverwaltung durch Ueberlaffung ber Staatsftraße für Eifenbahnzwede; fein Trintfpruch galt bem frn. Staatsminifter bes Innern v. Schmib, bem thatfraftigen Bertreter ber Bohlfahrtsintereffen bes Landes. An S. Majestät wurde ein hulbigungs: telegramm, an ben Ministerpräfidenten und ben Staats= minifter bes Innern je ein Dankfagungstelegramm abgefandt. Beitere Trinffpruche wurden ausgebracht von Reg.=Dir. v. Leibbrand auf ben Oberamtsbezirk Nagold. Leibbrand hob in zundender Rede, welche großen und ungeteilten Beifall fand, hervor, bag im Oberamtsbezirk nagold neue Strafen wie Bilge aus bem Boben ichiegen und fich in ben Dienft ber Gifen= bahn ftellen, fein Begirt tonne fich, mas Stragen: verwaltung anbelange, mit dem Oberamtsbegirt Ragold meffen. Dberamtmann Dr. Gugel widmete feinen Trinf: fpruch dem Abgeordneten bes Bezirts, Reg.-Braf. v. Luz, bem die Stadt Altenfteig und der Bezirk Nagold fo vieles schon verbanken und ber fich besonbers auch in Sachen bes Eisenbahnbaus burch fein eifriges Eintreten für die Intereffen des Bezirks fo hervorragende Berdienfte erworben habe. In unmittelbarem Anschluß an ben letitgenannten Trintspruch teilte Stadtschultheiß Welfer mit, bag bie bürgerlichen Rollegien ben Braf. v. Lug jum Chrenburger ber Stadt ernannt haben und bag ber Chrenburgerrechtsbrief burch eine besondere Abordnung werbe übergeben werben. Dberförfter Stod von Altenfteig gedachte bankend ber Stände, welche fo bedeutende Mittel jum Bahnbau Nagold-Altenfteig verwilligt haben; Rameralverwalter Buhler pries in poetischer Form bie Bauleitung, Stadtpfarrer Setterich

von Altensteig faßte die Zukunft der Bahn ins Auge. In Anreihung an das Festessen wurde ein Feuerwerk auf dem Marktplat abgebrannt unter prächtiger Ilusmination der Stadt; der Andlick der letzteren war zauberhaft. In schönster Weise, ohne jegliche Störung verlief die ganze Feier, hochbefriedigt verließen die erschienenen Festgäste die Feststadt. Die Stadt Altensteig hat aus diesem Anlaß gezeigt, daß sie es versteht, erwiesene Wohlthaten entsprechend zu würdigen.

Stuttgart, 26. Dezbr. Ihre Kais. Hoheit Frau Herzogin Wera hat auch heuer wieder für 6 Knaben aus dem hiesigen und 6 Mädchen aus dem Markgröninger Waisenhaus eine Weihnachtsbescheerung in Höchtsbescher Wohnung veranstaltet und sodann am heil. Abend die Weihnachtsseier im Waisenhaus selbst besucht, an welcher auch viele Herren und Damen aus der Stadt teilgenommen haben.

Stuttgart, 28. Dezbr. In letter Woche wurde eine Diebs- und Hehlerbande hier festgenommen, welche in letter Woche mehrere Einbruchsdiebstähle verübt hat. Es sind 3 ledige Raurer, ein Tagslöhner und ein lediges Frauenzimmer dabei beteiligt.
— Ein Ehepaar W. hier, welches ein Spezereigeschäft betreibt, hat falsche Konsumvereinsmarken bei Einkäusen in Konsumläden vorausgabt. Es wurde ermittelt, daß das Ehepaar durch einen Vermittler in Dehringen in einer Graveur-Anstalt in Pforzheim 2500 Stück 1 M-Marken des Konsumvereins hat ansertigen lassen. Hievon wurden nur noch 60 Stück bei der Durchsuchung der Wohnung gesunden. Auch der Helfershelfer in Dehringen wurde sessgenommen.

Großbottwar, 28. Dez. Um 3. Januar 1878, schreibt man dem N. Tagbl., wurde hier in bem Laden bes Raufmanns S. eingebrochen. Der Dieb vermutete, daß er nach Ablauf ber voran= gegangenen Feiertage einen bebeutenden Fang machen könne, dem war aber nicht so, da die Ladenkassen bis auf weniges geleert waren. In feiner Enttäuschung wußte er seinen Unmut nur dadurch zu fühlen, daß er bei ben Effige, Erdol: und anderen Fagden bie Sahnen laufen ließ. Da berfelbe fpater noch weitere Einbrüche verübte, fo bag er bis heute in dem Ponis tenziargebäude in Stuttgart feine Bergehen abbufte, fo war es für ben Geschädigten schon im Laufe bes verfloffenen Jahres eine wirkliche Freude, daß er durch Bermittlung von herrn Pfarrer Meigner in Kleinbottwar, welcher früher in dieser Strafanstalt feelforgerisch zu wirfen hatte, einen Brief erhielt, in welchem ber Eingeferkerte ihn reumütig um Berzeih= ung bat. Um fo überraschender war ihm aber, als er im Laufe ber vorigen Woche auf bas Rathaus beschieden und ihm eröffnet wurde, daß ihm berfelbe für ben angerichteten Schaben aus feinen in ber Straf= anftalt gemachten Ersparniffen 25 Mark übermache. Bewiß ein feltener Fall. (Soffen wir, daß ber Menfch noch feinen gefunden Berftand hat. D. R.)

heilbronn, 23. Dezbr. Die Bürger= ausichuswahl liegt nun ebenfalls hinter uns.

wesen, Herbold, den ich je gehabt habe. Auf Euch und Euer Wort konnte man bauen wie auf einen Felsen, und es ist ein Jammer, daß Ihr so nuhlos hinter Euren alten Scharteken sichen müßt." So redet er zu mir, und ich kann's nicht in Abrede stellen, daß ich ihm im Grunde meines Herzens Recht geden nuß. Es war auch sein bestes und schmucktes Schiss, das er mir anvertraut hatte, und er hatte es "Frieda Petersen" getauft nach seiner Frau, die damals noch ein junges und hübsches Weibehen war. Nun, wenn er mir seine Frau selber anvertraut haben würde, so hätte ich sie nicht besser in Acht nehmen können, als das Schiss an bessen Bug ihr Name in goldenen Buchstaden geschrieden stand. Wir haben so manchen Sturm mit einander bestanden und manche gesährliche Stelle passiert, ohne daß es uns mehr gekostet hätte, als ein paar Raaen; den Sturm aber, in dem die "Frieda" endlich wrack ward, hätte nach meiner unmaßgeblichen Meinung auch das beste Banzerschiss Seiner Majestät nicht überstanden."

Und nun bedurfte Kapitan Herbold keiner besonderen Ginladung mehr, um eine sehr ausstührliche Schilberung jenes Unwetters zu geben, in welchem vor nunmehr zehn Jahren sein Schiss in der Rähe der afrikanischen Küste zu Grunde gegangen war. Er bemühte sich nicht, sein eigenes Berhalten bei dieser Affaire über Gebühr zu rühmen, aber aus den Thatsachen, die er da erzählte, erhellte es doch zur Genüge, daß er seine Pflicht dis zum letzten Augenblick in musterhafter Weise und nach allen Gesehn der Seemannsehre gethan. Er hatte das Kommando weiterzesstührt, obwohl ihm ein vom Sturm herabgerissenes Stück des Takelwerks den rechten Arm völlig zerschmettert hatte, und als das sinkende Wrack endlich aufgegeben werden mußte, da war er, nachdem die ganze Mannschaft in den Rettungsboten Platz gefunden, ganz allein auf dem verlorenen Schisse zurückgeblieben, um wie ein rechter Kapitän aus der guten alten Schule zugleich mit seinem geliebten Hahrzeug unterzugehen.

3m letten Augenblid hatte ihn bann eine gewaltige Sturgee über Borb ge-

rissen. Geleitet von dem inftinktiven Tried der Selbsterhaltung hatte er sich an einen der treibenden Schiffstrümmer geklammert, und odwohl ihm bazu nur noch der unverletzte linke Arm zur Berfügung stand, war er doch eine ganze, entsetzlich lange Racht hindurch auf der Obersläche geblieden, beständig gegen die beginnende Erschöpfung ankämpsend und halb erstarrt, willenlos und hilfslos von den empörten Wellen umhergeworfen.

Am nächsten Morgen war er dann zufällig in den Kurs eines fremden Schiffes getrieben und von der Bemannung gesehen worden. Man hatte ihn aufgesischt, und seine eisenseste Natur hatte selbst die Folgen dieser fürchterlichen Nacht überswunden, obgleich der zerschmetterte rechte Arm nicht mehr zu retten gewesen war und ihm hart an der Schulter hatte abgenommen werden müssen.

"So ift mir's immer noch viel besser gegangen, als meiner verstorbenen "Frieda"," fügte Herbold seiner Erzählung wehmütig hinzu. "Bon ihr ist auch nicht eine Planke geborgen worden, und sie hat obendrein ihre Tauspathen nach sich gezogen. Noch in bemselben Jahr haben wir hier in Hamburg die wirkliche Frieda Petersen begraben, und wenn ich auch nicht abergläubisch bin, so hatte ich doch vorsher gewußt, daß das so kommen würde."

Es entstand ein kleines Schweigen unter ben drei Personen, und die kleinen Rauchwolken aus Rapitan Herbold's Pfeife ballten sich noch mächtiger. So viele Tage und Monate auch seit jener Schreckensnacht bereits ins Land gegangen sein mochten, so griff ihm die Erinnerung noch immer mächtig an's Herz.

Endlich wagte Jasmund wieder eine schüchterne Frage: "Und als Sie dann zurücksehrten, sind Sie hier Buchhändler geworden, Herr Rapitan?"

Serbold ichuttelte verneinend ben Ropf.

Fortfetjung folgt.

Bon 2900 Wahlberechtigten haben 1620, also 56% abgestimmt. Bon den 19 Gewählten standen 15 auf dem Wahlzettel der Deutschen Partei, 11 auf dem der demokratischen.

ert

Iu=

jar

ör-

gen

adt

es

eit

für

em

mg

am

Chit

us

che

en,

hle

ag=

igt.

äft

en

rbe

ler

eim

hat

ück

uch

en.

iar

in

en.

an=

hen

bis.

ıng

daß.

bie

ere

mi=

ite,

des

er

in

talt

eih=

aus

elbe

de.

nich

er=

mš.

an

roch

slich

nde

rten

fct,

ber=

mar

nen

uuch

110

ieba

oor=

men

iele

fein

jerr

Beilbronn, 27. Dezbr. Der verhaftet gewefene Solzlen aus Frankenheim, welcher im Berbacht ftand, ben Raub vor bem Postgebäude verübt zu haben, wurde wieder auf freien Fuß gesett, ba fich, wie es scheint, der Berbacht nicht bestätigt hat. -In einem Privathause in der Rosenberg-Vorstadt war in den letten Tagen aus dem im Schlafzimmer befindlichen Gefretar ein Sundertmartichein verschwunden, ohne bag man wußte, wer benfelben fich angeeignet, bis die Dienstmagd burch Anfäufe von Butfachen 2c. ben Berbacht auf fich lenfte. Bei ihrer Bernehmung geftand biefelbe benn auch zu, bas Gelb aus bem Sefretar, in welchem ber Schluffel ftedte, entwendet gu haben, als fie allein im Schlafzimmer beschäftigt war. Sechzig von den hundert Mark fanden sich noch in beren Befit.

— In Schwieberbingen hat sich eine 46jährige Bauersfrau erhängt, nachdem sie noch kurz vor der That mit den Ihrigen zusammen zu Mittag gegessen. Geistesstörung soll die Ursache sein.
— Die in den Weinbergen in Gerlingen abgehaltene Hohn und 60 Hasen wurden zur Strecke gebracht.
— Ein braver Müllerbursche in Hermar in gen verlor am letzten Montag sein Leven nach 21stündigen qualvollen Leiden; derselbe war von dem eben abgeeisten Kammrad erfast und am Oberschenkel und Unterleib schredlich zugerichtet worden.

Mavensburg, 27. Dez. Die vom "Oberschw. Anzeiger" verbreitete Mitteilung, daß die Spohns'schen Zementwerke bei Blaubeuren demnächst einzgestellt werden, ist eine reine Erfindung; nur der Dfen bei Allmendingen wurde zeitweilig, und zwar hauptsächlich der Feiertage wegen außer Betrieb gesetzt.

Köln, 27. Dez. Zwei feingekleidete Herren fielen gestern Abend durch ihr Auftreten in den besseren Restaurationen allgemein auf, mehrsach wurden sie aus den Lokalen gewiesen. In den letzteren ersichienen, bald nachdem die Beiden die Lokale verlassen hatten, Kriminalbeamte. Man ersuhr, daß die beiden zwei der gefährlichsten Einbrecher der Meinslande waren, welche am ersten Weihnachtstage in dem Städtchen Schwersen bei dem katholischen Pfarrer einen schweren Eindruchteichstahl verübt hatten. Dieser hielt am ersten Feiertag das Hochamt in der Pfarre

firche und feine Sausgenoffen wohnten ber Deffe bei. Die Ginbrecher Joh. Jof. Billen und Bilh. Birt, beibe erft por 4 Tagen aus ber hiefigen Strafanstalt nach Verbüßung einer mehrjährigen Freiheitsstrafe entlaffen, hatten, nachbem fie burch ben Garten in bas Pfarrhaus eingestiegen waren, bas Schlafzimmer bes Pfarrers erbrochen, in welchem biefer in einem eifernen Raften bie Rirchengelber aufbewahrte. Gie fprengten den Kasten auf und stahlen daraus 15,000 M in Taufend-Markicheinen, sowie etwa 2000 M in Gold. Mit dem Raube wandten fie sich nach Fris= firchen, wo sie sich neue Kleider, goldene Uhr u. dergl. kauften und reiften bann nach Köln. Billen, ber aus Schwerfen gebürtig ift, war am Donnerstag bort gesehen worden. Auf ihn fiel sofort ber Berbacht. Man telegraphierte nach Köln, aber leider fam die Nachricht zu fpat bier an. Die Ginbrecher hatten Berbacht geschöpft und waren abends mit dem letten Buge nach ber hollandischen Grenze abgebampft.

Leipzig, 29. Dez. Der Streik ber Buchbruder neigt sich bem Ende zu. Die Berliner und hiesigen Gehilfen haben ben Prinzipalen gegenüber erklärt, ihn nicht länger fortsetzen zu wollen. Morgen findet eine Beratung ber Prinzipale hierselbst statt.

— Erzherzog Franz Ferdinand von Desterreich: Este hat auf einer im Lainzer Tiergarten stattgehabten Hofjagd die Strecke von 129 Stück Schwarzwild allein erzielt. Im ganzen wurden 310 Stück auf die Decke gebracht.

London, 28. Dez. Prinz Chriftian von Schleswig-Holftein, Schwiegersohn der Königin, wurde auf der Jagd durch einen Schuß aus dem Gewehr seines Schwagers, des Herzogs von Conaught, verzletz; ein Schrotforn drang in das linke Auge. Wie man nachträglich berichtet, mußte dasselbe, weil von 3 Schrotkörnern durchbohrt, herausgenommen werden.

— Aus News york wird gemeldet: Am hl. Abend stießen der Bussals und Niagara Falls Schnellzug und der St. Louis Schnellzug bei Hastings auf der News york Central zusammen. Der erstere Zug hatte Verspätung und ein Bremser war zurückgesandt worden, um dem St. Louis Zug ein Zeichen zu geben, allein derselbe soll mit dem Stationsvorssteher in Hastings getrunken und so versäumt haben, das Zeichen zu geben. So rannte der Zug mit einer Geschwindigkeit von 60 km in den ersteren hinein. Der Kessel der Lotwork des St. Louis Zuges barst und eine Anzahl Passagiere waren ensehlich verbrannt, 10 sind getötet, 15 verwundet.

Vermifdites.

Auf hoher Gee verbrannt. Der britte Offizier bes auf hoher Gee verbrannten Guion= Dampfers "Abnffinia" berichtet wie folgt: "Die Abnffinia fegelte am 13. Dezember mit einer aus verschiedenen Waren bestehenden Ladung von News York nach Liverpool ab. Alles ging gut bis zum 18. Dezember, wo um 1/22 Uhr mittags, als fich bas Schiff im 45° 50' nördl. Breite und 44° westl. Länge befand, Feuer im Laberaum entbedt murbe. Alle Unftrengungen, dasfelbe zu unterbruden, ermiefen fich als erfolglos. Die Bote murben hinabgelaffen und Fahrgäfte wie Befatzung gelangten ohne Unfall in bieselben, wobei ber Bremer Dampfer "Spree" werts vollen Beiftand leiftete. Die Schiffbrüchigen ichilbern die viele Liebe und Gute, welche ihnen an Bord bes beutschen Schiffes erwiesen wurde, in ben glühendsten Farben. Die Abnffinia hatte, Befatung und Fahr= gäfte zusammengerechnet, nicht 150 Personen an Bord." Einer ber Fahrgafte bes verbrannten Schiffes erzählt, daß anfangs, als fich die Runde von bem Feuer verbreitete, die Aufregung groß war. Giner ber Matrofen fprang, an der Rettung verzweifelnd, gleich über Bord. Es gelang jedoch dem Kapitan bald, die Ordnung und Bucht wieder herzustellen. Biel trug bagu bei, bag die Silfe nahe mar und ber Nord: beutsche Lloyddampfer "Spree" auf uns zusegelte. Die Spree fandte uns 2 Bote gu Silfe. Wir haben natürlich alle unfere Effetten verloren." Die Abnifinia gehörte urfprunglich ber Cunard-Dampfichiffs-Gefell= schaft.

— Ein Amerikaner, Gisbert Waescher, hat die Wette abgeschlossen, in 500 Tagen die Welt= reise zu Pferde zurückzulegen. Er wird am 1. Febr. Chicago verlassen und nach Newyork reiten, von da fährt er nach Harren und setzt den Ritt über Paris, Berlin nach Moskau fort; dann über Sibirien und Westchina nach Peking. Bon San Francisco wird Waescher längs der alten Strecke der Pacificbahn nach Chicago zurücksehren, wo er im Juli 1893 einzutreffen gedenkt.

Gottesdienfte am Jahreswechfel.

Donnerstan, den 31. Dezember. Abends 5 Uhr Predigt: Herr Defan Braun. Nachher Beichte.

Freitag 1. Januar 1892. Neujahröfeft.

Bom Turm: 364. 91/4 Uhr Beichte in ber Safriftei. Borm.-Predigt: herr Defan Braun. Abendmahlsfeier. 5 Uhr Abendspredigt: herr Stadtpfarrer Cytel.

Amtlide Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bon nachstehenden herrn und Damen wurden Renjahrswunfch-Ent-

hebungsfarten gelöst:
Stadtpfarrer Eytel, Dberreallehrer Dangel und Gemahlin, Oberförster Kublan in Hofstett, Buchdruckereibesitzer Adolfs und Gemahlin, Bahnmeister Remppis, Präzeptor Dölfer, Bauinspektor Sekeler, Berwaltungs: Aktuar Staudenmeyer, Stadtwundarzt Krayl, Stadtpfarrer Schwaier, Ruom zum Waldhorn, Stadtschultheiß Haffner, Werkmeister Weyhenmeyer, Umgeldskommissär Statiger, Werkmeister Bezler, Zahn, E., Fabrikant, Fabrikant Hippelein und Gemahlin, Oberamtsgeometer Bühner, Cisenbahnassischen Widmer, Oberamtsgeometer Ströhlein, Apothefer Seeger und Gemahlin, Oberamtstierarzt Leyte, Betriebsinspektor Hazenlaub und Gemahlin, Straßenbauinspektor Fleischhauer und Gemahlin, Rektor Dr. Weizsäcker und Gemahlin, Werkmeister Kleinbub, Seeger, Prwatier, Baurat Krauß und Gemahlin, Wekan Braum und Gemahlin, Oberamtsarzt Dr. Müller und Gemahlin, Stadtpsleger Hayd, Wieland, Apotheker, Psseiderer, Apotheker, Oberamtsrichter Deckinger und Gemahlin, Amtsgerichtsschreiber Ragel.

Wir banken für bie erhaltenen Beitrage, welche für bie hiesigen Armen

verwendet werden.

Calm, ben 30. Dezember 1891.

Sofpital- und Armenpflege.

Die Beeidigung

ber neugewählten Bürgeraudichusse mitglieber findet in öffentlicher Sitzung beiber Kollegien

Donnerstag, ben 31. Dezbr. 1891, bormittags 111/2 Uhr,

Stadticultheiß Saffner.

Privat-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige: Nane Schill Bottlieb Schäfer

Berlobte. Hirfau

Jesingen Kirchheim- Teck Weihnachten 1891.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei der schweren Krantheit und dem Hinscheiden unserer lieben Gattin und

Mutter erfahren durften, für die reichen Blumenspenden und die zahlreiche Besgleitung zu ihrer letten Ruhestätte, insbesondere meinen Kollegen, die ihr die lette Ehre erwiesen, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

3m Ramen ber trauernden Sinterbliebenen

der Gatte

5. Roth, Brieftrager.

Frisch eingetroffen: fft. Kieler Sprotten,

" " Bücklinge, " Bismarchheringe,

" Beringe in Gelee, " Rollmops,

" Sardinen, " Sardellen,

" Caviar

bei

Carl Sakmann.

Pisitenkarten, Perlobungsanzeigen bei Emil Georgii.

Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben, das Pfund

Schwämmle 3. Ochsen und Rudolf Schenerle.

Gin größeres

Bimmer

mit Ruche hat fogleich zu vermieten Bader Rraushaar.

Glycerin-Cold-Cream-Seife

von Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden, die beste Seife um einen zarten weissen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollen sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei J. F. Oesterlen.

"Dentila" stillt augenblicklich jeden Zahnschmerz und ist bei hohlen Zahnschmerz Zähnen als auch rheumatischen Zahnschmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 Pfg. in Calw bei Apotheker G. Stein.



Militär-Verein.

Der Militärverein feiert nächsten Samstag, abends 721thr, im Dreift'ichen Saale feine

Weihnachtsfeier,

verbunden mit Gabenverlofung, wozu die verehrlichen Mitglieber mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen werden. Der Ausschuß.

Eintritt für Richtmitglieber ift nicht geftattet.

Auf Sylvefterabend ladet gu

ergebenft ein

G. Frohnmener zur "Ranne".



Sylvesterabend chener

im "Adler".



Carl Safmann.

Griechische Weine,

Urac, Cognac, Rum, Heidelbeergeift, Esslinger und Wachenheimer Schaumwein

empfiehlt

Emil Georgii.

in ichoner Auswahl, empfiehlt

Carl Sakmann.

Reilekoffer verschiedenfter Große, Holzkoffer und Handkoffer

empfiehlt beftens

G. Widmaier, Sattler.

Das Aeueste in

Postkarten mit Ansichten von Calw

Emil Beorgii.

Jede Hausfrau

empfiehlt in großer und reicher Auswahl

welche die durch Hausarbeit gelittenen Hände zart, frisch und blendend weiss erhalten will, kaufe:

Sandmandelkleien-Seife

von Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden, gleichzeitig bestes Mittel gegen Mitesser, Pickeln etc., à Pack Stück 50 & bei J. F. Oesterlen.

Kalendernenheiten,

Glückwunschfarten Emil Georgii, Calw.

Wer guften, Beiserkeit, Altemnot, Bruft- und Lungen-

fatarrh hat, nehme die hochgeschätzten und weltberühmten

Aaiser's Brust-Carmellen,

welche überraschenbe Dienste leiften. In Baf. a 25 & acht in ber alten Apothete in Calw und bei Ernft Unger in Gechingen.

Ein Laufmäddjen

wird auf 1. Januar gefucht. Bu erfr. im Compt. b. BI



Samstag, 2. Jan., abends 8 Uhr, Monatsversammlung mit Abftimmung

Der Vorftand.

Punsch-Essenz.

Arac, Rum, Cognac, Liqueure,

frisches Schnikbrot, Berliner Pfannfuchen

Albert Haager.

Um Neujahrabend find Berliner Pfannenfuchen

zu haben bei

Carl Schnauffer am Markt.

Mm Neujahrabend find Berliner

Dfannenkuchen

zu haben bei

Beinrid Schnauffer beim Rögle.



s Geldlotterie a hierzu empfehle ich Original-

Sierzii emprene ia Griginal-Loofe 1/1 M 42, 1/2 M 21, 1/5 M S.40, 1/10 M 4.20. Anth. 1/20 M 2.50, 11/20 M 25, 1/50 M 1, 11/50 M 10, Porto und Liste 30 3 extra. Anth. an 100 ganz. Loof, 1/100 M 45, 1/200 M 23, 1/400 M 12, 1/800 M 65

Antij, an 200 ganz. Loof. 1/10 M 90, 1/200 M 45, 1/400 M 23, 1/80

Anth. an 400 ganz. Loof. 1/100 MISO, 1/200 M 90, 1/400 M 45, 1/800 M 24, incl. Borto u. offiziell. Litte

Haunttreffer 1. Schweickert 1. Schweich 1. Schwe

Frauenschönheit ist eine Lierde.

Durch den täglichen Gebrauch der Lanolin - Schwefelmilch - Seife fabriziert von Bergmann & Cie. in Radebeul- Dresden, erhält man einen zarten, blendendweissen Teint. Vor-rätig å Stück 50 & bei J. F. Oesterlen.

Calmbach.

Sausfnecht gefucht.

Ein fraftiger Menich, ber mit Pferben umgehen fann, findet dauernde Stelle bei Bleffing 3. Conne.

7 Bogen-Schreibhefte 10 2 bei Emil Georgii.

Zum Bezug auf 7. Januar suche ich

Bimmer ra. 6

mit einem ober zwei Betten zu mieten. Solche in ber Nahe meines Instituts werden vorgezogen. Anträge mit Preis= angabe erbitte schriftlich.

Sandelsichuldirettor Spohrer.

Künstliche Zähne

Gebiffe in befter Ausführung. Mäßige Breise. Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen ze. schonenbst J. Reiss, Calw.

Rein gewäfferte

R. Hauber.



Frijchgewäfferte Stoff

empfiehlt

Chr. Mörsch.

Emberg.

leiht im Auftrag auf eine längere Reihe von Jahren aus Gemeindepfleger Nothader.

Röthenbach.

Meinen 4 Morgen meffenden Bald

Montag, ben 4. Januar, bem Berkauf aus. Liebhaber wollen sich mittags 2 Uhr im Rößle hier einfinden. Mirich Claus.

Gin Junge, welcher Luft hat, Die Baderei zu erlernen, findet eine

Lehrftelle.

Bu erfr. bei ber Red. b. Bl.



Drud und Berlag ber A. Delichläger'ichen Buchbruderei. Rebigiert von Baul Abolff, Calm.